

Geschäftsbericht 2023

Inhalt

Das Geschäftsjahr auf einen Blick	5
Vorwort	6
Organisation	8
Struktur der EEK Gruppe	10
Dienstleistungen für Kunden	11
YB und die Bank EEK	14
Lagebericht	20
Bilanz und Erfolgsrechnung – EEK Gruppe	34
Bilanz und Erfolgsrechnung – Bank EEK	36

Rekordjahr

Das Jahr 2023 war für die Bank EEK resultatmässig das beste ihrer Geschichte.



Eigenkapital

Die EEK Gruppe verfügt über ein sehr starkes Fundament. Die ausgewiesenen Eigenmittel stiegen auf 324.3 Mio. Franken (Vorjahr 313.8 Mio. Franken).

Zwei Institutionen treffen sich

Die Bank EEK war zu Gast beim Traditionsclub BSC YB im Wankdorf-Stadion und konnte einen unvergesslichen Abend mit zahlreichen Überraschungen und Höhepunkten erleben.



Das Geschäftsjahr auf einen Blick

EEK Gruppe (Beträge in CHF 1000)			
	2023	2022	Veränderung in %
Bilanzsumme	1 875 962	1 896 355	-1.1
Kundenausleihungen	1 494 937	1 446 334	3.4
– davon Hypothekarforderungen	1 464 333	1 416 123	3.4
Kundengelder	1 258 132	1 294 028	-2.8
Eigene Mittel	324 317	313 766	3.4
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	19 849	16 646	19.2
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	3 618	3 570	1.3
Liegenschaftenerfolg	3 723	3 534	5.3
Geschäftserfolg	13 975	10 828	29.1
Konzerngewinn	10 051	7 968	26.1

Bank EEK (Beträge in CHF 1000)			
	2023	2022	Veränderung in %
Bilanzsumme	1 848 950	1 869 053	-1.1
Kundenausleihungen	1 539 137	1 490 634	3.3
– davon Hypothekarforderungen	1 508 533	1 460 423	3.3
Kundengelder	1 343 774	1 378 239	-2.5
Eigene Mittel	170 374	166 705	2.2
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	20 739	17 515	18.4
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	3 619	3 571	1.3
Geschäftserfolg	6 363	5 551	14.6
Jahresgewinn	3 169	3 103	2.1
Personalbestand	44	44	0.0
– davon in Ausbildung	3	3	0.0

Die vollständige Jahresrechnung finden Sie unter www.eek.ch

Vorwort

Die Bank EEK ist mit ihren vier Ertragssäulen breit aufgestellt

Rekordergebnis dank Sondereffekt

Das Jahr 2023 war für die Bank EEK resultatmässig das beste ihrer Geschichte. Wie ist es möglich, ein Rekordergebnis zu erwirtschaften, wenn die Zinsen steigen oder auf hohem Niveau verharren, die Börsenkurse sehr volatil sind, Kriege unsere Nachrichten beherrschen und in vielen Ländern eine Wirtschaftskrise erwartet wird? Die Stimmung in Wirtschaft und Politik ist eher negativ geprägt. Aber eigentlich geht es uns besser, als wir vielleicht vermuten.

Die höheren Zinskosten sind bereits Normalität. Die Inflation konnte in der Schweiz in engen Grenzen gehalten werden und im Ausland sinken die Inflationsraten wieder deutlich. Die Börsenkurse des Swiss Leader Index (SLI) sind inklusive der Dividenden im Jahr 2023 um über 10 % gestiegen. Die Technologiebörse Nasdaq stieg in der gleichen Periode sogar um über 50 %. Damit geht das Börsenjahr 2023 in der Schweiz und auf den meisten anderen Börsenplätzen als gutes Jahr in die Geschichte ein. Würde die Börse inklusive Dividenden jedes Jahr um 10 % steigen, hätte man in sieben Jahren seinen Einsatz fast verdoppelt. Das darf nicht erwartet werden und soll nur das gute Börsenjahr illustrieren.

Trotz höheren Zinsen sind die Liegenschaftspreise in der Schweiz nicht gesunken. Eigentumswohnungen, Einfamilienhäuser und Renditeliegenschaften sind weiterhin sehr gesucht. Aufgrund der Nettozuwanderung wächst

die Schweizer Bevölkerung pro Jahr um rund 1 %. Das entspricht knapp 100 000 zusätzlichen Menschen pro Jahr. Die Wohnräume und die entsprechende Infrastruktur müssen laufend erweitert werden. Mit dem beschränkt verfügbaren Bauland und den schwerfälligen Baubewilligungsverfahren kann die Neubautätigkeit mit den Bedürfnissen jedoch nicht mithalten. Allgemein geht man davon aus, dass die Immobilienpreise in der Schweiz weiter steigen werden.

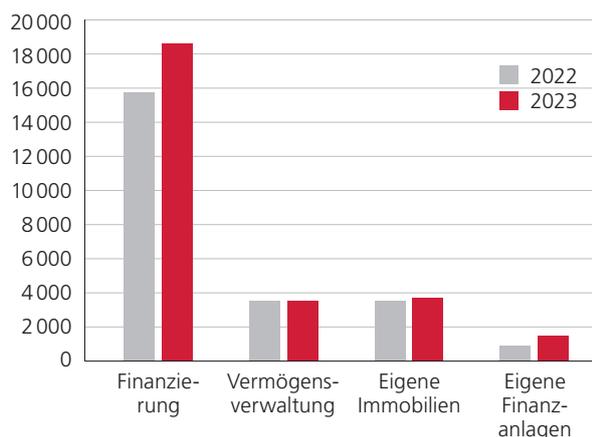
Die EEK war im letzten Jahr in allen vier strategischen Säulen erfolgreich. Besonders erfolgreich war die wichtigste Ertragssäule, der Bereich der Finanzierungen. Hier konnte die EEK wieder über den Erwartungen wachsen.

Seit dem Jahr 2015 wurden die Erträge im Zinsdifferenzgeschäft durch die Negativzinsen gedrückt, da den Sparkundinnen und Sparkunden keine Negativzinsen weiterbelastet wurden. Um die Zinsen anzuheben und um Liquidität vom Markt abzuführen, zahlt die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Banken seit dem Jahr 2022 den Leitzins auf dem Guthaben der Girokonten. Das ist unüblich, denn normalerweise wird das Geld der Banken bei der SNB nicht verzinst. Dieser vorübergehende Zusatzertrag hat das Jahresergebnis wesentlich verbessert.

Überschätzte Immobilienanlagen?

Die Bank EEK hat Immobilien mit über 1.5 Milliarden Franken Hypothekarkrediten finanziert und hält eigene Liegenschaften mit einem Marktwert von über 100 Millionen Franken. Die Entwicklung des Immobilienmarktes wird von der EEK aufmerksam beobachtet. Auch für die Schweizer Wirtschaft ist die Entwicklung des Immobilienmarktes sehr wichtig. Gemäss Statistik der SNB waren zu Beginn der 2020er-Jahre 44 % der Schweizer Privatvermögen in Liegenschaften investiert. Im Vergleich dazu investieren Schweizer nur gerade 7 % ihres Vermögens in Aktien. Liegenschaftsbesitz ist damit die mit Abstand beliebteste Kapitalanlage in der Schweiz. Die Schweiz gehört zu den reichsten Ländern der Welt mit einer niedrigen Staatsschuldenquote. Wir haben aber auch die höchsten privaten Schulden, das birgt Risiken. Für viele Liegenschaftsbesitzer und kreditgebende Banken mag ein erneuter Immobilien-Crash unvorstell-

Erfolgsrechnung nach Strategieelementen (in CHF 1000)



bar sein. Der Wirtschaftshistoriker Tobias Straumann hat es in der «Zuger Zeitung» vom 27. Juni 2022 auf den Punkt gebracht: «Immobilienblasen sind das grösste gesamtwirtschaftliche Risiko überhaupt. Mit allem anderen kommen wir zurecht.» Die letzte Immobilienkrise in der Schweiz liegt bereits drei Jahrzehnte zurück. In den Neunzigerjahren sanken die Preise für Wohn- und Büroliegenschaften im Zuge drastischer Zinserhöhungen. Die Zinserhöhung seit dem Ende der Negativzinsen im Jahr 2022 war nicht so dramatisch und wurde im Markt gut aufgenommen. Die Preise für Liegenschaften an guten Lagen werden wohl in nächster Zeit nicht sinken. Die enorme Wertsteigerung der letzten 20 Jahre wird sich aber wahrscheinlich nicht wiederholen. Stark überschuldete Immobilienfirmen mit Geschäftsliegenschaften sind bereits in Konkurs oder Liquidation und es werden noch weitere folgen. Ein Überschwappen dieser Preisreduktionen von den Geschäftsliegenschaften auf die Wohnliegenschaften ist, aufgrund der erwähnten Nettozuwanderung, in der Schweiz aktuell eher unwahrscheinlich. Ein weiteres, nicht unbedeutendes Risiko für Immobilieninvestitionen sind aber neue Gesetze, welche Investitionen in Liegenschaften unrentabel machen könnten.

Der Staat sucht zusätzliche Einnahmen

Es war blauäugig, während der Phase der Negativzinsen zu glauben, dass eine Staatsverschuldung kostenlos zu haben ist. Der irrigste Ansatz war, die Notenbanken zum Ankauf von Staatsanleihen zu nutzen. Nun sind die Zinsen gestiegen und die Schulden sind zu verzinsen und eigentlich auch zurückzuzahlen. Tatsache ist aber, dass fällige Staatsschulden in der Regel nicht zurückbezahlt, sondern in neue Schulden umgewandelt werden und die laufende Neuverschuldung dazukommt. Die Zinslast steigt somit laufend. Eigentlich müsste der Staat sparen, aber darin war der Staat noch nie gut. Es war praktisch, steigende Sozialausgaben mit sinkenden Militärausgaben zu kompensieren. Nun haben wir festgestellt, dass Sicherheit kostet. In praktisch allen Ländern steigen die Militärausgaben. Die Entglobalisierung, die ökologische Wende und die Forderung nach zusätzlicher Einkommensverteilung kosten zusätzlich Geld. Da der vereinzelt vielleicht noch vorhandene Sparwille politisch nicht umsetzbar ist, sucht man nach weiteren Einnahmen. Neben Steuererhöhungen auf

den Einkommen und bei der Mehrwertsteuer werden auch Immobilienbesitzerinnen und -besitzer sowie Wertschrifteninvestorinnen und -investoren ins Visier genommen. Dies gilt es aufmerksam zu verfolgen. Denn als Investorin oder Investor interessiert einzig die Nettorendite nach Steuern. Es bleibt zu hoffen, dass die Schweiz mit der direkten Demokratie weiterhin ein Umfeld schafft, welches Leistung, Mut und Risiko sinnvoll belohnt.

Dank

Nach Erreichen des 72. Altersjahres trat unser geschätzter Verwaltungsrat, Dr. Fritz Gyger, aufgrund der Altersbeschränkung aus dem Verwaltungsrat aus. Er wurde im Jahr 2000 in den Verwaltungsrat der EEK gewählt und war erfolgreich in verschiedenen Funktionen im Verwaltungsrat tätig. Insbesondere präsierte er vorausschauend seit dem Jahr 2010 den Wertschriftenausschuss und legte damit die Basis für den Erfolg unseres vierten Strategieelements, den Bereich der Eigenen Finanzanlagen. Wir danken Dr. Fritz Gyger für seinen wichtigen Beitrag zum Erfolg der EEK und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Was wäre die EEK ohne die Menschen, die für die Weiterentwicklung und den Erfolg verantwortlich sind. Das sind unsere geschätzten Kundinnen und Kunden, die uns vertrauen und weiterempfehlen. Aber auch die Mitarbeitenden aller Bereiche, die motiviert und kompetent die verschiedenen Bankdienstleistungen erbringen.

Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank.



Das aktuelle Führungsduo der Bank EEK mit Manuel Ruchti und Daniel Pfanner

Organisation

Kompetenz regional verankert



Der Verwaltungsrat der Bank EEK. Von links: Vincent Studer, Pierre-Alain Rom, Thomas Büchi, Christine Büchler-Rätz, Markus Scheidegger, Hansjürg Schwander, Manuel Ruchti, Dr. Martin Moser.

Verwaltungsrat				
Vorname, Name	Wohnort	Funktion	Ausbildung	Eintritt
Manuel Ruchti	Kirchberg	Präsident Verwaltungsrat	lic. rer. pol., Unternehmer	2010
Vincent Studer	Muri b. Bern	Vizepräsident Verwaltungsrat, Präsident Prüf- und Risikoausschuss	dipl. Wirtschaftsprüfer, dipl. Betriebsökonom FH, Partner Treuhandgesellschaft	2008
Thomas Büchi	Rüfenacht	Mitglied Verwaltungsrat, Präsident Kreditausschuss	dipl. Ing. HTL, Bauunternehmer	2011
Christine Büchler-Rätz	Muri b. Bern	Mitglied Verwaltungsrat, Mitglied Kreditausschuss, Leitung Vergabungen	dipl. Hôtelière SHV	1997
Martin Moser	Ittigen	Mitglied Verwaltungsrat, Mitglied Prüf- und Risikoausschuss	Dr. iur., LLM, Rechtsanwalt, Partner Anwaltskanzlei	2014
Pierre-Alain Rom	Saignelégier	Sekretär	lic. rer. pol., dipl. Treuhand- und Steuerexperte, Inhaber Treuhandgesellschaft	2008
Markus Scheidegger	Gümligen	Mitglied Verwaltungsrat, Mitglied Kreditausschuss, Mitglied Wertschriftenausschuss	Fürsprecher, selbstständiger Anwalt und Unternehmer	2014
Hansjürg Schwander	Tschugg	Mitglied Verwaltungsrat, Mitglied Prüf- und Risikoausschuss, Präsident Wertschriftenausschuss	lic. rer. pol., dipl. Pensionskassenleiter	2010

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 2017/1.

Revisionsstellen

Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Interne Revision	PEQ GmbH, Zunzgen



Die Geschäftsleitung
der Bank EEK. Von links:
Thomas Kipfer,
Daniel Pfanner,
Mark Frehner,
Markus Feller.

Geschäftsleitung

Vorname, Name	Funktion	Ausbildung	Eintritt
Daniel Pfanner	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Fürsprecher	2003
Markus Feller	Leiter Dienste	Bankfach-Experte mit eidg. Diplom, Treuhänder mit eidg. Fachausweis	1990
Mark Frehner	Leiter Vermögensverwaltung	Betriebsökonom HWV, Master in Banking & Finance	2018
Thomas Kipfer	Leiter Finanzierungen	Bankfach-Experte mit eidg. Diplom	2015

Mitglieder des Kaders

Vorname, Name	Funktion	Ausbildung	Eintritt
Christoph Baumgartner	Stv. Leiter Finanzierungen	dipl. Bankwirtschafter HF	2004
Bettina Bieri	Kundenberaterin Finanzierungen	Kaufmännische Angestellte EFZ	2014
Simone Chapuis	Leiterin Administration Vermögensverwaltung	Kaufmännische Angestellte EFZ	2014
Michael Coplak	Leiter Compliance	Bankfach-Experte mit eidg. Diplom	2015
Daniela Eisenring	Stv. Leiterin Fachzentrum	Kaufmännische Angestellte EFZ	2004
Stefan Fahrer	Leiter Rechnungswesen	Kaufmännischer Angestellter EFZ	1996
Karin Hunzinger	Stv. Leiterin Kundengelder	dipl. Betriebswirtschafterin HF	2003
Tanja Klopfenstein	Anlageberaterin	Betriebsökonomin FH	2020
Annette Lehnherr	Anlageberaterin	dipl. Betriebswirtschafterin HF	2007
Roland Lüthi	Leiter Projekte	Bankfach-Experte mit eidg. Diplom	2020
Hanspeter Müller	Leiter Kundengelder	Bankfach-Experte mit eidg. Diplom	2008
Thomas Pelozzi	Kundenberater Finanzierungen	Verkaufskordinator mit eidg. Fachausweis	2017
Thomas Ris	Stv. Leiter Vermögensverwaltung	Bankfachmann mit eidg. Fachausweis, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis	2010
Isabelle Rohner	Kundenberaterin	Kaufmännische Angestellte EFZ	1999
Simon Rosenberger	Leiter Fachzentrum	Master of Law	2014
Nadine Schwery	Stv. Leiterin Fachzentrum Finanzierungen	dipl. Betriebswirtschafterin HF	2023
Hans-Peter Siegenthaler	Leiter Logistik	Kaufmännischer Angestellter EFZ	1990
Marc Wiher	Leiter Fachzentrum Finanzierungen	dipl. Bankwirtschafter HF	2023
Peter Zwahlen	Leiter Kreditverarbeitung	Bankfach-Experte mit eidg. Diplom	1992

Struktur

Eine starke Gruppe

Über drei Jahrzehnte vor dem Bau des Bundeshauses wurde 1821 die heutige Bank EEK als «Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern» gegründet. Sie gehört damit zu den zehn ältesten Banken der Schweiz.

Die EEK Gruppe

Die Genossenschaft EEK Beteiligungen ist als Holdinggesellschaft die Alleinaktionärin der Tochtergesellschaften Bank EEK AG und EEK Immobilien AG.

Bank EEK AG

Die Bank EEK betreibt das Bankgeschäft und ist das wichtigste Unternehmen der EEK Gruppe. Die von der Bank EEK erzielten Gewinne dienen hauptsächlich der Stärkung der Eigenmittel und damit der Stabilität der Bank. Bei der Bank EEK hat Sicherheit stets Vorrang vor Wachstum und Grösse – eine Geschäftspolitik, welche die Bank EEK zu einer der sichersten Banken der Schweiz macht.

EEK Immobilien AG

Die EEK Immobilien AG investiert gezielt und umsichtig in Renditeliegenschaften. Das Portefeuille umfasst verschiedene Wohnliegenschaften und gemischtwirtschaftlich genutzte Immobilien. Diese befinden sich in der Stadt Bern sowie in den umliegenden Gemeinden. Die EEK Immobilien AG betreibt eine aktive, vorsichtige Geschäftspolitik.

EEK Gruppe



**Genossenschaft
EEK Beteiligungen**



Bank EEK AG
Aktienkapital
CHF 17 Mio.

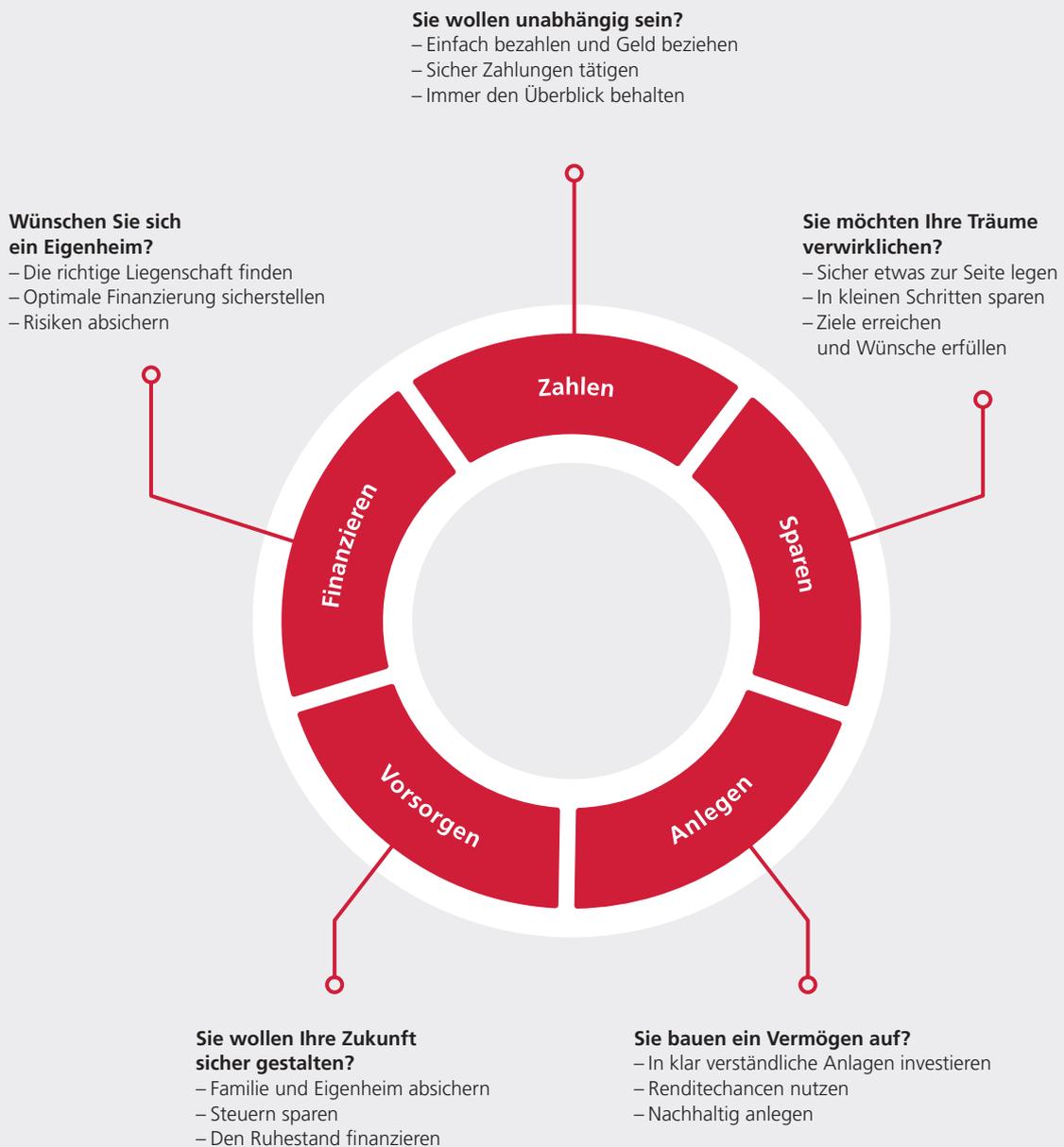


EEK Immobilien AG
Aktienkapital
CHF 1 Mio.

Was die EEK bietet

Unsere umfassenden Dienstleistungen

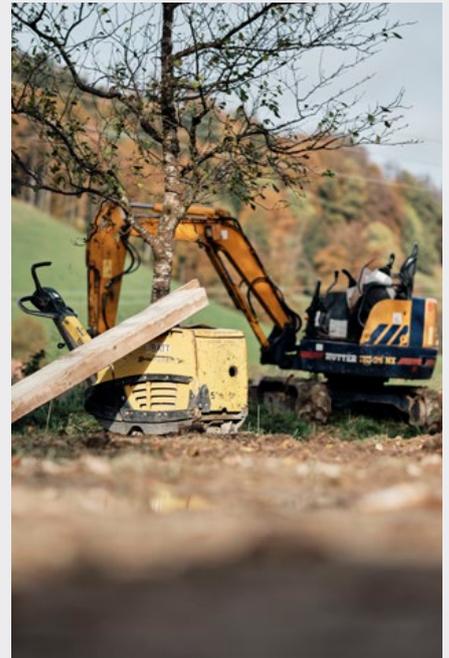
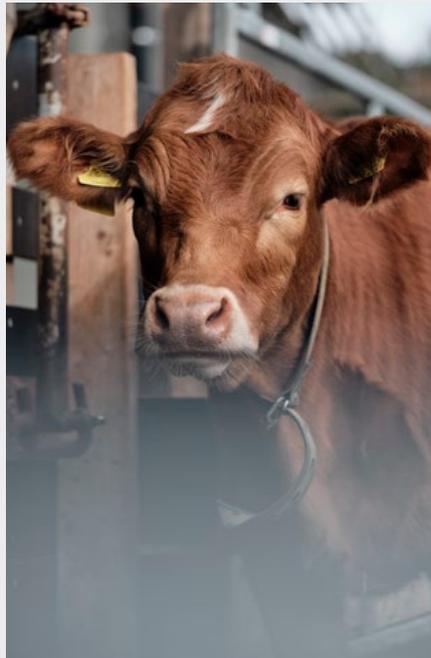
Der Überblick über unsere Dienstleistungen





« Kinder sollen auf
unserem Hof möglichst
viel erleben dürfen. »

Philipp und Melanie Ramser, Horbermatthof



Hofhündin Amélie muss für einmal im Haus bleiben, denn am Morgen haben Philipp und Melanie Ramser noch den Boden des neuen Mehrzweckgebäudes betoniert. «Als wir das letzte Mal betoniert haben, ist unser damaliger Hund entwischt, flugs über den noch feuchten Betonboden gerannt und hat seine Spuren hinterlassen», erzählt Melanie Ramser lachend.

Das Klassenzimmer auf dem Bauernhof

Der Hof der Familie Ramser liegt idyllisch in den Hügeln zwischen Köniz und Niedermuhlern. Philipp hat den Hof im Jahr 2005 übernommen, Melanie stiess drei Jahre später dazu – seit da bewirtschaften sie den Hof gemeinsam. Zur Familie gehören ausserdem die drei Kinder Moana, Diego und Elio. Auf ihrem Hof betreiben sie Rindviehhaltung und Pflanzenbau, halten Pferde und vertreiben Bio-Lebensmittel wie Rindfleisch und Mehl. Ein weiteres Standbein bildet darüber hinaus die sogenannte Paralandwirtschaft. Neben der Gästebewirtung bieten Philipp und Melanie

auf ihrem Hof Ferientage für Kinder sowie Kindergeburtstage an. Ausserdem sind sie Mitglied bei «Schule auf dem Bauernhof». Während der Schulzeit besuchen durchschnittlich zwei Klassen pro Woche den Horbermatthof und stellen selbst Butter her oder wirken beim «Härdöpfle» mit. Noch mehr Naturerlebnisse bieten die 30 neuen Teiche mit Biberdämmen und die Obst- und Beerenwiese, welche Ramser unweit des Hofes im Rahmen eines Renaturierungsprojektes angelegt haben. Für Melanie Ramser ist es der ideale Ort, um die Natur in der ganzen Vielfalt zu erleben: «Wir beobachten mit den Kindern Libellen und Spinnen, entdecken die verschiedenen Bodenstrukturen und ernten je nach Saison Früchte, die wir gemeinsam verarbeiten.»

Anbau dank chinesischen Terrakottafiguren

Was mit ein paar Ferien- und Schulkindern begann, hat sich über die vergangenen Jahre zu einem wichtigen Standbein entwickelt. Die Angebote

für Schul- und Geburtstagskinder sind inzwischen so beliebt, dass die Familie Ramser mehr Platz braucht, um all ihre Gäste unterzubringen. Aus diesem Grund haben sich Philipp und Melanie entschieden, ihr bestehendes Bauernhaus um einen Anbau zu erweitern. Noch steht nur die Hülle des neuen Mehrzweckgebäudes, doch der Innenausbau mit dem Bau einer Küche soll möglichst bald in Angriff genommen werden. «Geplant ist, das Gebäude im Sommer 2024 fertigzustellen», so Melanie Ramser. Dass der Anbau bereits steht, ist unter anderem den chinesischen Terrakottafiguren des Kaisers Qin zu verdanken, wie Melanie Ramser augenzwinkernd berichtet. Vor rund zehn Jahren war eine Gruppe der Terrakottafiguren im historischen Museum von Bern in einem eigens dafür gebauten Pavillon zu sehen. «Wir waren in der Ausstellung und haben erfahren, dass der Pavillon nach dem Ende der Ausstellung entsorgt werden soll.» Kurzum entschieden Philipp und Melanie, den Pavillon zu rezyklieren, und fragten um eine entsprechende Bewilligung an. So fand der Pavillon den Weg auf die Horbermatt.

Für die Finanzierung des Innenausbaus ihres Mehrzweckraums haben Melanie und Philipp Ramser ein Crowdfunding gestartet. Je nach Höhe des Beitrages erhalten die Spenderinnen und Spender einen Gutschein für eine kulinarische Kostprobe oder für ein Hoferlebnis. Mit dem Baukonto bei der Bank EEK wird sichergestellt, dass das Geld aus dem Crowdfunding zweckgebunden verwendet wird.

YB und die Bank EEK

Zwei bernische Institutionen treffen sich



Regelmässig führt die Bank EEK ausgewählte Kundenanlässe zu verschiedenen Themen durch. Ziel ist es, in einem sowohl speziellen als auch ungezwungenen Rahmen die persönlichen Beziehungen zwischen der Bank und ihrer Kundschaft zu pflegen. Ein besonderer Höhepunkt war im vergangenen Jahr der Anlass der Bank EEK im Wankdorf-Stadion. Die traditionsreiche Berner Bank zu Gast beim erfolgreichen Berner Fussballclub (der 2023 sein 125-Jahre-Jubiläum feierte) – das passt! Nicht von ungefähr ist die Bank EEK einer der treuesten Partner des BSC YB. 450 Kundinnen und Kunden folgten der Einladung und trafen sich am 7. September 2023 im Wankdorf-Stadion zu einem unvergesslichen Abend – mit vielen Überraschungen und Höhepunkten.

Treue Partnerschaft
Seit Fertigstellung
des neuen Wankdorf-
Stadions im Jahr 2005
ist die Bank EEK
Silberpartner von YB



Perspektivenwechsel
Exklusive Erlebnisse für die Gäste
der Bank EEK im Stadion Wankdorf



Herausforderung
Penaltyschiessen
gegen YB-Torhüterin
Jara Ackermann
(YB-Frauen)



Ein Genuss
Das EEK-Dinner in der
YB-Champions-Lounge



Süsse Versuchung
Das Dessertbuffet
von Pâtissier-Weltmeister
Rolf Mürner als krönender
Abschluss



YB-Legenden
Auftritt von
Walter «Wale»
Eichenberger
und Marco «Wouf»
Wölfl

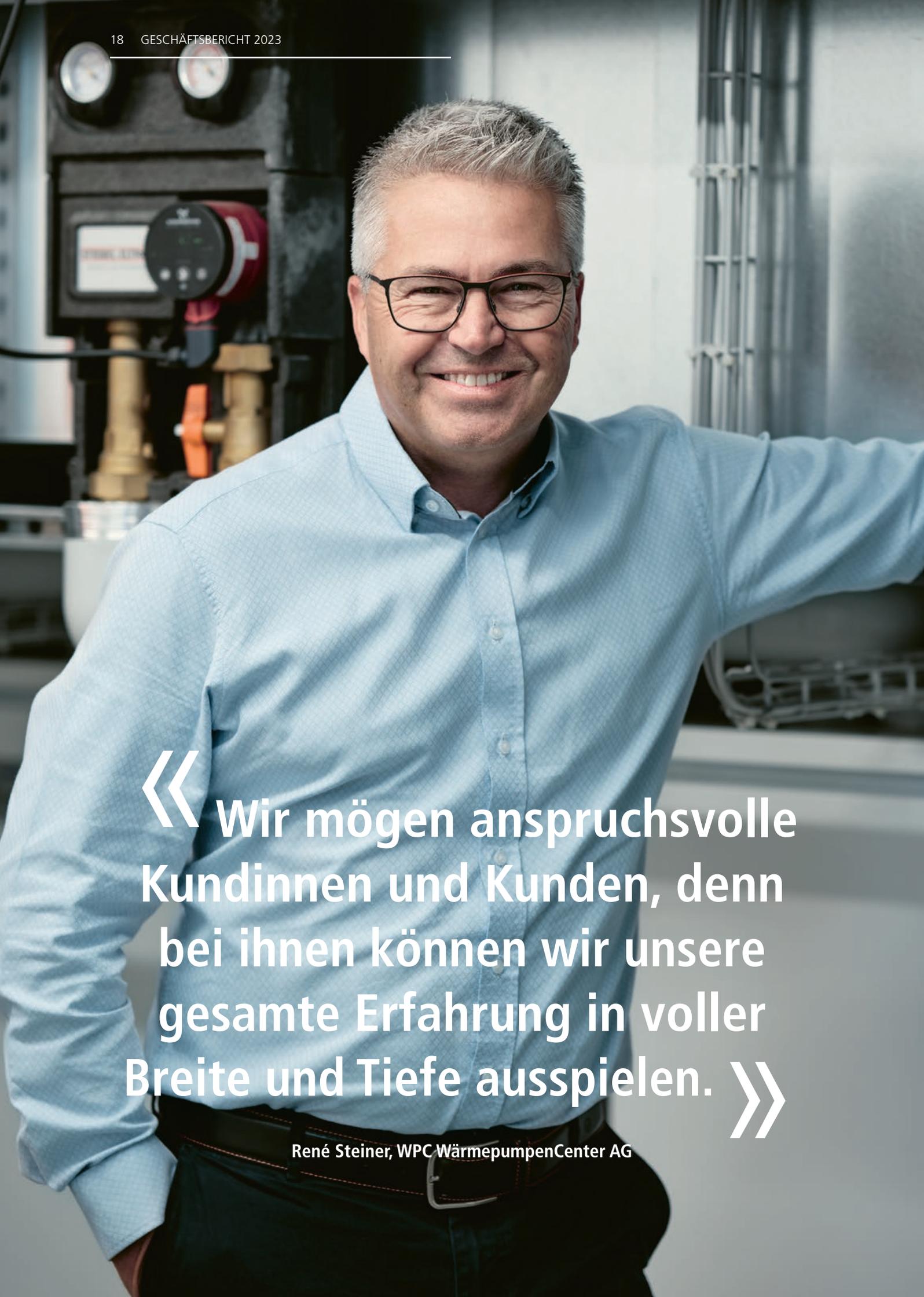


Hochstimmung
Die musikalische
Einlage von
YB-Legende
Guillaume Hoarau



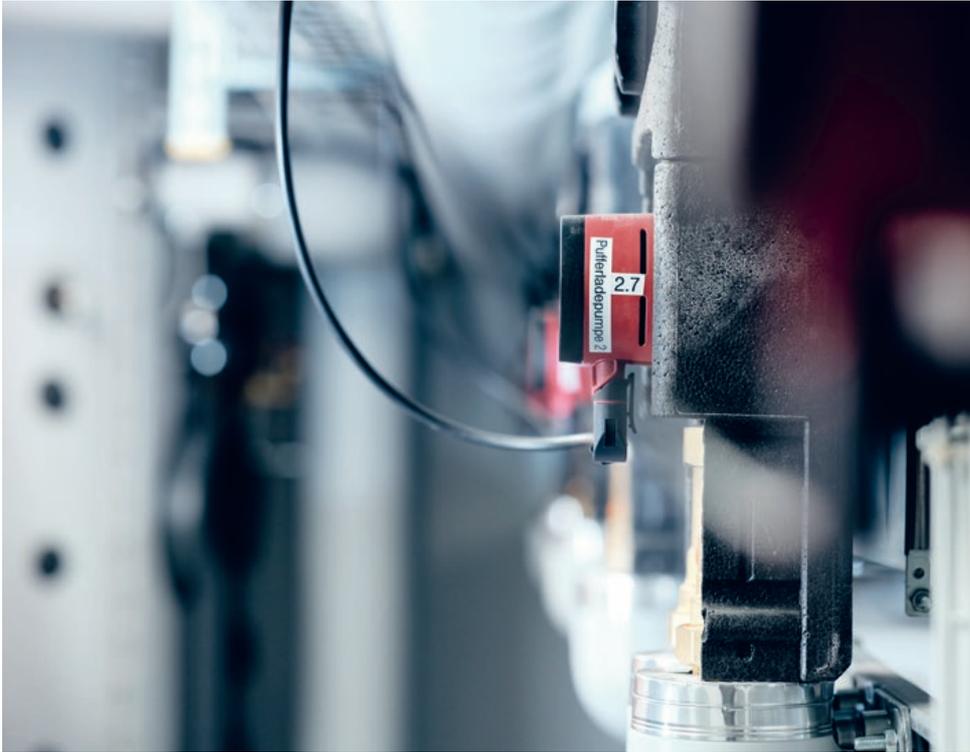
Ausgelassen
Guillaume Hoarau
(YB-Legende) und
Daniel Pfanner
(Direktor Bank EEK)
geniessen den Abend
mit 450 Gästen





« Wir mögen anspruchsvolle Kundinnen und Kunden, denn bei ihnen können wir unsere gesamte Erfahrung in voller Breite und Tiefe ausspielen. »

René Steiner, WPC WärmepumpenCenter AG



Es sind die herausfordernden Projekte, welche René Steiner am meisten reizen: «Ich mag es, Dinge zu tun, von denen andere gesagt haben, dass es nicht funktioniert.» René Steiner ist Geschäftsführer der WPC WärmepumpenCenter AG. Als Komplettanbieter für Wärmepumpenprojekte übernimmt WPC die Sanierung von bestehenden Heizanlagen mit Wärmepumpen. Dabei reichen die Projekte vom Einfamilienhaus bis zur Wohnüberbauung und vom Gewerbeareal bis zum Industriebau. Und sogar in Geflügelbetrieben hat Steiner mit seinem Team bereits Wärmepumpen installiert. Alle angefragten Ingenieure und Montagefirmen hätten von einer Wärmepumpe abgeraten, da Temperaturschwankungen nicht ausgeschlossen werden könnten, so Steiner. Die Küken in den Geflügelbetrieben brauchen jedoch eine konstante Temperatur von 33 bis 34 Grad Celsius, wenn sie frisch geschlüpft sind. René Steiner war der Überzeugung, dass es trotzdem funktioniert. «Kennt man die Parameter und die genauen Bedingungen, kann man die Wärme-

pumpe darauf ausrichten; dann klappt es in fast jedem Fall mit einer Wärmepumpenlösung.»

Fundierte Beratung als Erfolgsrezept

Die WPC WärmepumpenCenter AG wurde im Jahr 2014 von René Steiner, Jörg Etter und Fritz Minder gegründet, nachdem die drei zuvor schon über 15 Jahre zusammengearbeitet hatten. Sie konzentrierten sich ausschliesslich auf die Sanierung von konventionellen Heizungen zu Wärmepumpen, was von Anfang an der Plan war, welcher sich für WPC auch bewährt hat.

Zum Erfolgsrezept von WPC gehört laut Steiner die fundierte Beratung: «Im Beratungsgespräch zeigen wir den Kundinnen und Kunden auf, was eine Wärmepumpe kann und wo die Grenzen liegen.» Bei der Sanierung von bestehenden Anlagen fällt zudem zwingend ein Besuch vor Ort an. So gelte es beispielsweise, den Zustand der Fenster zu beurteilen oder auch die Temperatur zu kennen, welche

die Hausbewohnenden als angenehm empfinden. Auf dieser Basis entwickeln die Wärmepumpenprofis die passende Lösung und wirken bei Auftragserteilung als Generalunternehmer mit. Pro Jahr realisiert WPC rund 150 Anlagen, davon über zwei Drittel Wärmepumpen mit Erdsondenlösung.

Das Boomjahr 2022

Mit den jüngsten Entwicklungen im Energiesektor haben die Wärmepumpen einen wahren Boom erlebt. «Das Jahr 2022 war ein absolutes Rekordjahr», blickt Steiner zurück. Doch trotz dem erfreulichen Umsatz bleibt ihm das Boomjahr nicht nur positiv in Erinnerung. Die allgemein schlechte Liefersituation hat zu grossem Mehraufwand in der Projektabwicklung und Verunsicherungen bei der Kundschaft geführt. «Die Mitarbeitenden waren alle am Anschlag», so Steiner. Ein Ausbau der Kapazitäten kommt für René Steiner jedoch nicht infrage: «Wir haben eine ideale Grösse, um unsere Kundinnen und Kunden noch persönlich zu beraten, worauf wir grossen Wert legen.»

Lagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft wuchs bis zuletzt unterdurchschnittlich und war von grossen Unterschieden geprägt. Die US-amerikanische Wirtschaft entwickelte sich stärker als erwartet und China verzeichnete ebenfalls ein substanzielles Wachstum. Dagegen setzte sich im Euroraum und insbesondere in Deutschland die Schwächephase der Vorquartale bis Ende Jahr fort, insbesondere im Industriesektor. In Japan war die Industrieproduktion ebenfalls rückläufig. Zwar hat sich die Lage an den Arbeitsmärkten in vielen Ländern zuletzt wieder etwas eingetrübt, im historischen Vergleich ist die Lage aber immer noch günstig und dürfte stützend wirken. Ebenso kann der jüngste Rückgang der Erdölpreise die Kaufkraft der Haushalte etwas stärken. Die Preise von vielen anderen Gütern und Dienstleistungen steigen aber weiter an und werden wohl noch länger erhöht bleiben. Bleibt die internationale Geldpolitik weiterhin durch einen restriktiven Kurs geprägt, wird dies die Nachfrage etwas bremsen. Eine globale Rezession zeichnet sich derzeit nicht ab. Die Konjunkturrisiken sind aber weiterhin ausgeprägt. So haben sich die geopolitischen Risiken mit dem bewaffneten Konflikt im Nahen Osten noch verstärkt. Eine weitere Eskalation dieses Konflikts könnte zu wieder steigenden Erdölpreisen und einer höheren Inflation führen. Schliesslich bleiben die Risiken im Energiebereich trotz der bisherigen Entspannung bestehen. Sollte es in Europa zu einer ausgeprägten Energiemangellage mit Produktionsausfällen kommen, würde auch die Schweiz nicht vor einer Abschwächung der Wirtschaft verschont bleiben. Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes rechnet für 2023 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 1.5 %. Für 2024 wird eine Zunahme von 1.3 % prognostiziert.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) kehrte im 3. Quartal 2023 zu einem moderaten Wachstum zurück (+0.3 %); dies nach einem leichten Rückgang im Vorquartal (-0.1 %). Damit blieb die Entwicklung deutlich hinter dem robusten Wachstum in den USA zurück. Sie fiel aber günstiger aus als etwa im Euroraum und liegt am oberen Rand der Erwartungen. Das Wachstum wurde vom Aussenhandel getragen. Insbesondere blickt die wenig kon-

junktursensitive Sparte der chemisch-pharmazeutischen Produkte im Zuge dynamischer Exporte auf eine positive Entwicklung zurück. Damit erwiesen sich die Warenexporte als wesentliche Wachstumsstütze. Demgegenüber entwickelte sich die Binnennachfrage schwach. Der private Konsum wuchs unterdurchschnittlich, wenn auch wesentlich stabiler, als es der sehr tiefe Stand der Konsumentenstimmung hätte erwarten lassen. Die aktuellen Indikatoren liegen vielfach auf unterdurchschnittlichen Niveaus und deuten auf eine verhaltene Entwicklung der Schweizer Wirtschaft in naher Zukunft hin. Vor diesem Hintergrund prognostiziert die Expertengruppe für 2024 ein BIP-Wachstum von 1.1 %, nach 1.3 % im Vorjahr. Damit würde die Schweizer Wirtschaft zwei Jahre in Folge deutlich unterdurchschnittlich wachsen, ohne aber in eine ausgeprägte Rezession zu geraten.

Der private Konsum stieg im 3. Quartal um 0.2 %. Im Vergleich zum Vorquartal schwächte sich die Dynamik aber ab. Verschiedene Konsumbereiche trugen zum unterdurchschnittlichen Ergebnis bei. Insbesondere ging der wärmste September seit Messbeginn mit einem deutlich geringeren Heizbedarf einher. Zudem waren die Ausgaben für Restaurationsbesuche leicht rückläufig. Die Konsumausgaben im Detailhandel entwickelten sich hingegen unterschiedlich: Während deutlich weniger für Bekleidung und Schuhe ausgegeben wurde, stiegen die Ausgaben für Mobiliar sowie für Nahrungsmittel und Getränke. Gestützt durch die Bevölkerungsentwicklung verzeichnete auch die Rubrik Wohnen ein Wachstum. Schliesslich stieg der Konsum im Bereich Gesundheit erneut erheblich. Gemäss der Oktober-Umfrage verschlechterte sich die Konsumentenstimmung gegenüber dem Vorquartal. Dazu könnte auch eine allgemeine Verunsicherung aufgrund der Krise im Nahen Osten beigetragen haben.

Die Bauinvestitionen stiegen im 3. Quartal leicht an (+0.2 %). Während mehr in Gewerbe- und Tiefbauten investiert wurde, waren die Investitionen in Wohnbauten rückläufig. Zwar ging die Belastung durch die internationalen Lieferengpässe zurück, wodurch der Preisdruck im Bau wieder etwas abgenommen hat. Jedoch wird die Bauwirtschaft nach wie vor durch einen ausgeprägten Fachkräftemangel belastet, wenn auch weniger stark als zu Beginn des Jahres. Die Ausrüstungsinvestitionen gingen im 3. Quartal um 1.1 % zurück. Zwar legten die Investitionen in EDV und Transportgüter zu, in den meisten anderen Rubriken hingegen wurde weniger investiert. Ein gewisser Teil des Rückgangs geht auf kleinere, volatile Rubriken zurück, die einen begrenzten Zusammenhang mit der allgemeinen Konjunktur-entwicklung aufweisen. Die Erwartungen der Hersteller von Investitionsgütern hinsichtlich zusätzlicher Aufträge oder Produktionsausweitung haben sich in den vergangenen Monaten verschlechtert. Der Auftragsbestand wird hingegen weiterhin als überdurchschnittlich erachtet und dürfte kurzfristig stützen. Mit der Abschwächung in der Industrie und der rückläufigen Kapazitätsauslastung hat sich das Investitionsklima bis zuletzt jedoch weiter eingetrübt.

Der rückläufige Trend bei der Arbeitslosigkeit kam im 1. Quartal praktisch in allen Branchen und Bevölkerungsgruppen zum Erliegen. Seither war saisonbereinigt eine leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Laut den Erhebungen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) waren Ende Dezember 106 859 Arbeitslose bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren gemeldet, 9 918 Personen mehr als im Vorjahr (+10.2 %). Die Arbeitslosenquote stieg damit auf 2.3 % (Vorjahr 2.1 %).

Bis zum Sommer hatte die Inflation (Landesindex der Konsumentenpreise, LIK) spürbar nachgelassen. Von hohem 3.4 % im Februar war sie bis August auf 1.6 % gesunken. Nach einem leichten Anstieg in den Monaten September und Oktober sank die Teuerung im November wieder um 0.2 Prozentpunkte. Dieser Rückgang ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen, unter anderem auf die gesunkenen Preise für Hotellerie und Pauschalreisen ins Ausland. Ebenfalls wieder gesunken sind

die Preise für Treibstoffe, Heizöl und Fruchtm Gemüse. Demgegenüber sind die Wohnungsmieten gestiegen. Ende Dezember stand der Landesindex der Konsumentenpreise bei 106.2 Punkten (Dezember 2020 = 100). Innert Jahresfrist entspricht dies einer Teuerung von 1.7 %. Die Kerninflation, welche Energie- und Lebensmittelpreise ausschliesst, lag Ende Dezember bei 1.5 %. Diese Werte liegen damit im Bereich zwischen 0 und 2 %, was die Schweizerische Nationalbank (SNB) mit Preisstabilität gleichsetzt.

Die SNB straffte ihre Geldpolitik weiter und erhöhte ihren Leitzins in zwei Schritten (im März und im Juni 2023) von 1.00 % um insgesamt 0.75 auf 1.75 Prozentpunkte. Damit wirkte sie dem mittelfristig abermals gestiegenen Inflationsdruck entgegen. Aufgrund der rückläufigen Teuerung in den Folgemonaten und des leicht abgenommenen Inflationsdrucks verzichtete die SNB auf weitere Zinserhöhungen. Die Unsicherheit bleibt aber hoch. Die SNB wird die Inflationsentwicklung deshalb weiterhin genau beobachten und die Geldpolitik bei Bedarf anpassen, um sicherzustellen, dass die Teuerung mittelfristig im Bereich der Preisstabilität bleibt. Zudem ist die SNB bereit, wenn nötig auch am Devisenmarkt aktiv zu sein. Die Sichtguthaben der Banken verzinst die SNB seit Juni bis zu einer bestimmten Limite zum SNB-Leitzinssatz von 1.75 % und oberhalb dieser Limite mit 1.25 %. In den letzten Monaten haben sich die Renditen der 10-jährigen Staatsanleihen in den Industrieländern leicht zurückgebildet. Dies dürften die niedrigeren Inflationsraten auf internationaler Ebene begünstigt haben. Zudem blieben die globalen Wirtschaftsaussichten durchwachsen. Die Rendite der Eidgenössischen Obligationen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren sank von Januar bis Dezember von 1.45 % auf 0.66 %. Der SARON, der durchschnittliche Tageszinssatz am besicherten Geldmarkt, bewegte sich ebenfalls unverändert in einem engen Band nahe dem

SNB-Leitzins. Der SARON lag im Jahresdurchschnitt bei 1.46 % und stand am Jahresende bei 1.70 %. Im Einklang mit der Zinsentwicklung am Kapitalmarkt fielen die Zinssätze für festverzinsliche Hypotheken in den letzten Monaten im Jahr etwas. Der zehnjährige Hypothekenzinssatz sank im Dezember gegen 2.5 %. Die geldmarktbezogenen Hypothekenzinsen veränderten sich Ende Jahr kaum, nachdem sie im Zuge der Anhebung des SNB-Leitzinses seit Ende September 2022 markant angestiegen waren.

Im Börsenjahr 2023 folgte der Swiss Market Index (SMI) weitestgehend den globalen Entwicklungen. Der Kriegsausbruch im Nahen Osten trug im Oktober zu fallenden Aktienkursen bei. Ende Oktober setzte dann eine Gegenbewegung ein, getrieben von Markterwartungen, dass die Geldpolitik in den grossen Währungsräumen gelockert werden könnte. Der SMI schloss am letzten Handelstag bei 11 138 Punkten. Das ist gegenüber dem Vorjahresendstand ein bescheidenes Plus von 409 Punkten oder 3.8 %.

In den letzten Monaten hat sich der Schweizer Franken nominal auf hohem Niveau stabilisiert. Wegen der anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten wurde der Franken in den letzten Wochen noch verstärkter nachgefragt. Hinter der aktuellen Frankenstärke steht jedoch nicht nur eine Flucht der Anleger in den in Krisenzeiten sicheren Hafen der Schweizer Währung, sondern auch die Erwartung über künftige Zinssenkungen in den USA und in der Eurozone. Der US-Dollar verlor gegenüber dem Schweizer Franken deutlich. Auch der Euro schwächte sich weiter ab. Ende Jahr stand der Euro bei 94 Rappen. Das ist der tiefste Stand seit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar 2015.

Regulatorisches Umfeld

Das Jahr 2023 war wie die Vorjahre geprägt von ständig ändernden und neuen Regulierungen, was die Banken vor Herausforderungen stellte. Es kann festgestellt werden, dass die Regulierungsdichte und der Regulierungsdruck nicht nur erheblich zugenommen haben, sondern die Regulierung an sich komplexer geworden ist. Die Zielsetzung, regulatorische Anforderungen möglichst pragmatisch und praxisnah umzusetzen, wird zwar nicht unmöglich, aber gestaltet sich immer schwieriger. Auf eidgenössischer Ebene wurde das totalrevidierte Datenschutzgesetz in Kraft gesetzt. Nebst organisatorischen Anpassungen in den Prozessen brauchte es erhebliche Investitionen in die Informatiksysteme, um Datenerfassung, -speicherung und -löschung zu optimieren. Es galt auch, die neuen Pflichten aus dem revidierten Geldwäschereigesetz im Tagesbetrieb umzusetzen. Die periodische Prüfung von Geschäftsbeziehungen sieht vor, dass die vorhandenen Dokumente und Daten der Kunden sowie die Informationen über sie aktuell und relevant gehalten werden. Da kann es auch bei langjährigen Geschäftsbeziehungen mit viel Kontakten vorkommen, dass die Kundenberaterin von der Kundin einen amtlichen Ausweis verlangt, um die Kundin nochmals zu identifizieren. Gestützt auf das totalrevidierte FINMA-Rundschreiben Operationelle Risiken und Resilienz, galt es, die internen Reglemente und Weisungen anzupassen und sich mit Identifizierung, Messung und Bewirtschaftung der Risiken auseinanderzusetzen. Auch das seit einigen Jahren aufkommende Thema von nachhaltigen Finanzgeschäften (Sustainable Finance) hat mittlerweile in der Regulierung seinen Platz gefunden und wird die Finanzwelt auch zukünftig mit weiteren Vorschriften beschäftigen. Die Bestimmungen aus der Selbstregulierung der Schweizerischen Bankiervereinigung wurden umgesetzt. Mit den beiden Richtlinien werden verbindliche Vorgaben mit Nachhaltigkeitsbezug für die Anlageberatung und die Vermögensverwaltung sowie die Hypothekarberatung definiert. Indem die Themen Nachhaltigkeit respektive ESG (Environmental, Social, Governance) und insbesondere Energieeffizienz zum integralen Bestandteil der jeweiligen Beratungsgespräche mit Privatkundinnen und -kunden werden, erfüllen wir die Erwartungen.

Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage von Gruppe und Bank

Jahresabschluss per 31. Dezember 2023 der EEK Gruppe

Rückgang Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der EEK Gruppe ist um 1.1 % (Vorjahr +3.7 %) gesunken. Bei den Kundengeldern ergab sich eine Abnahme um 2.8 % auf 1 258 Mio. Franken (Vorjahr +3.8 %). Hingegen konnten die Kundenausleihungen um 3.4 % auf 1 495 Mio. Franken gesteigert werden (Vorjahr +3.4 %). Daraus ergibt sich ein Deckungsverhältnis Kundenausleihungen zu Kundengeldern von 84.2 % (Vorjahr 89.5 %). Die Eigenmittel betragen einschliesslich der Reserven für allgemeine Bankrisiken und nach Gewinnverwendung 324.1 Mio. Franken oder 17.3 % der Bilanzsumme (Vorjahr 16.5 %).

Steigerung Konzerngewinn

Der Konzerngewinn wird durch die Aktivitäten der Bank geprägt. Aus dem Zinsengeschäft konnte ein Netto-Erfolg von 19.8 Mio. Franken erwirtschaftet werden. Dieser liegt um 19.2 % über dem Vorjahr. Die Zinsmarge erhöhte sich auf 1.05 % (Vorjahr 0.89 %). Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft beträgt 3.6 Mio. Franken und liegt 1.3 % über dem Vorjahres-

ergebnis. Aus dem Handelsgeschäft resultiert ein Gewinn von 76 000 Franken. Aus dem übrigen ordentlichen Erfolg ergibt sich ein Ertrag von 4.7 Mio. Franken. Der Geschäftsaufwand erhöhte sich um 2.9 %. Aus dem Ergebnis des abgelaufenen Jahres wurden 1 Mio. Franken an die Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen. Der Steueraufwand erhöhte sich aufgrund des besseren operativen Ergebnisses auf 2.9 Mio. Franken. Schliesslich resultiert ein höherer Konzerngewinn von 10 Mio. Franken, gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 26.1 %.

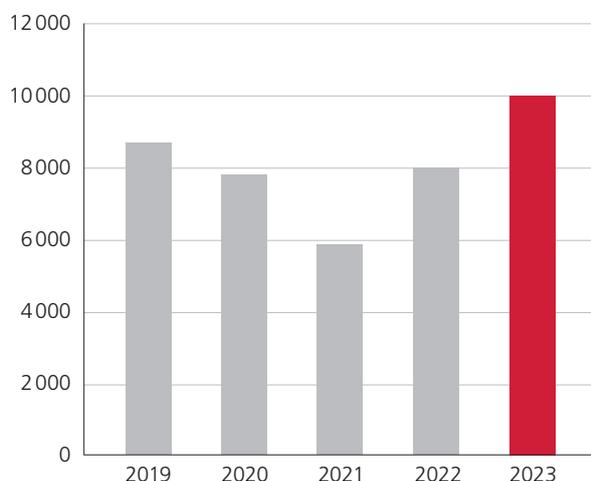
Erstellung des Jahresabschlusses

Das interne Kontrollsystem stellt sicher, dass die Jahresrechnung der EEK Gruppe vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Konzernrechnung wurde am 23. Februar 2024 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG hat als Konzernprüferin nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank in der Zeit vom 5. bis 9. Februar 2024 die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung durchgeführt. Der Revisionsbericht (siehe Seite 32 im Teil Jahresrechnung 2023) wurde von der Revisionsstelle im Normalwortlaut abgegeben.

Konzerngewinn (in CHF 1 000)



Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen betreffend die EEK Gruppe (Stand: 31. Dezember 2023)

Starke Eigenkapitalbasis

Die EEK Gruppe verfügt über eine sehr starke Eigenkapitalbasis. Die ausgewiesenen Eigenmittel stiegen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf 324.1 Mio. Franken (Vorjahr 313.8 Mio. Franken). Im Rahmen der Teilnahme am Kleinbankenregime richten sich die Eigenmittelanforderungen an der Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) aus. Diese erreicht per Ende 2023 einen respektablen Wert von 16.4 % und übersteigt die derzeit geltende gesetzliche Mindestanforderung von 3 % resp. diejenige im Kleinbankenregime von 8 % deutlich.

Sehr gute Liquiditätslage

Die EEK Gruppe verfügt über eine hohe Liquidität. Die regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während des gesamten Berichtsjahres deutlich übertroffen. Per Stichtag 31. Dezember 2023 erreicht die LCR 193.7 % (regulatorisches Erfordernis: 100 %). Die EEK Gruppe hält zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel im Umfang von 233 Mio. Franken.

Jahresabschluss per 31. Dezember 2023 der Bank EEK AG

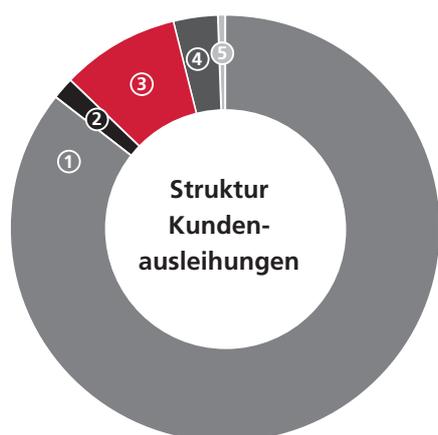
Rekordergebnis

Die Bank EEK schliesst das Geschäftsjahr 2023 mit einem Rekordergebnis ab. Hingegen liegt das Wachstum im Kerngeschäft nicht im Rahmen unserer Erwartungen. Die Kundenausleihungen sind gestiegen. Es konnten weitere Hypothekarschuldner gewonnen werden, ohne die Risiken im Kreditgeschäft zu erhöhen. Hingegen haben die Kundengelder abgenommen. Der Wettbewerb um die Kundengelder hat sich verschärft und die Kunden haben Alternativen für Anlagen im Kapitalmarkt. Das Zinsumfeld war von zwei Leitzinserhöhungen

der Schweizerischen Nationalbank geprägt. Die Aktienmärkte entwickelten sich leicht positiv. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte markant gesteigert werden. Im indifferenten Geschäft ergab sich ebenfalls eine leichte Steigerung. Auch der Handelserfolg nahm zu. Aus der Veräusserung von Finanzanlagen (Wertschriften) konnten hohe Erträge erzielt werden. Im Gegenzug musste der Aktienbestand in den Finanzanlagen und in den Beteiligungen nach unten korrigiert werden. Der Geschäftsaufwand fällt etwas höher aus als im Vorjahr. Der Geschäftserfolg liegt deutlich über dem Vorjahr.

Gutes Wachstum im Aktivgeschäft

Die flüssigen Mittel mussten zur Finanzierung der Ausleihungen abgebaut werden. Sie betragen per Bilanzstichtag 216 Mio. Franken und liegen weiterhin über den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Die Forderungen gegenüber Banken haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert. Bei anderen Banken halten wir Konten nur zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs und von Börsengeschäften. Die Kundenausleihungen sind gesamthaft um 48.5 Mio. Franken oder 3.3 % (Vorjahr +3.4 %) gestiegen. Dabei haben sich die Forderungen gegenüber Kunden leicht um 0.4 Mio. Franken erhöht. Die Hypothekarforderungen konnten um 48.1 Mio. Franken gesteigert werden. Damit erreichen die Kundenausleihungen die Höhe von 1.54 Mia. Franken. Neue Hypotheken konnten ohne Abstriche an die Qualität von Schuldner und Objekten gewährt werden. Der Anteil an Festzinshypotheken bleibt weiterhin hoch und beträgt unverändert 96 % der gesamten Hypothekarforderungen. Im Hypothekengeschäft liegt das Schwergewicht bei der Finanzierung von selbst genutztem Wohneigentum und Wohnliegenschaften, die als Renditeobjekte gehalten werden, im bevorzugten Geschäftsgebiet von Stadt und Region Bern sowie im Espace Mittelland.



① Wohnbauten	1 325.9 Mio.	86.1 %
② Büro- und Gewerbebauten	24.6 Mio.	1.6 %
③ Gewerbe-/Industriebauten	135.9 Mio.	8.8 %
④ Übrige Sicherheiten	46.9 Mio.	3.0 %
⑤ Blanko	7.1 Mio.	0.5 %
Total	1 540.4 Mio.	100 %

Im Handelsgeschäft waren per Ende Jahr 1.7 Mio. Franken investiert. Mit der Bewirtschaftung der Handelsbestände in Aktien soll von kurzfristigen Marktschwankungen profitiert werden können. Die Finanzanlagen liegen mit 76.8 Mio. Franken unter dem Vorjahresbestand. Rückzahlungen aus Obligationen wurden mehrheitlich wieder angelegt. Die Finanzanlagen umfassen diversifizierte Anlagen in Obligationen und in Aktien von erstklassigen Schweizer Unternehmungen und internationalen Gesellschaften. Ebenfalls sind Anlagen in Gold enthalten.

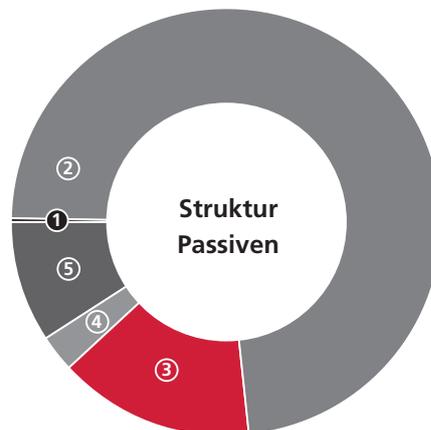
Der Bestand an Sachanlagen reduzierte sich, nach den Abschreibungen, um 0.2 Mio. Franken. Es wurden rund 1 Mio. Franken in die Sachanlagen investiert.

Abnahme im Passivgeschäft

Die Verpflichtungen gegenüber Banken reduzierten sich um 0.6 Mio. Franken. Die Kundengelder haben im abgelaufenen Geschäftsjahr um 34.5 Mio. Franken oder 2.5 % abgenommen (Vorjahr +3.7 %) und betragen somit 1.34 Mia. Franken. Die Kundschaft verhält sich sehr zinsbewusst. Dies zeigt sich auch in der Umlagerung von Spar- und Sichtgeldern in Festgelder. Der Bestand an Festgeldern erhöhte sich um 182 Mio. Franken. Die unterschiedliche Verzinsung der Produkte war im ganzen Jahr deutlich vorhanden. Die Verzinsung der Kundengelder wurde zweimal angepasst, immer mit einem Blick auf das Zinsumfeld und die Mitbewerber. Die Konditionen waren marktkonform. Hingegen haben wir auf eine Unterscheidung von Geldern von bestehenden und neuen Kunden verzichtet. Um die Finanzierungslücke zu vermindern, wurde der Bestand an Pfandbriefdarlehen um 3.4 Mio. auf 275.4 Mio. Franken erhöht.

Gut dotierte Wertberichtigungen, Rückstellungen und Eigenmittel

Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken haben um 0.3 Mio. Franken zugenommen. Die Gesamtposition ist aber weiterhin sehr tief und widerspiegelt die vorsichtige Ausleihungspolitik. Den Rückstellungen wurden 6.2 Mio. Franken zugewiesen. Die Rückstellungen betragen gesamthaft 51.7 Mio. Franken und bilden ein zusätzliches Polster. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden vorsorglich zur Absicherung latenter Risiken im allgemeinen Geschäftsgang der Bank gebildet. Es erfolgte eine Zuweisung von 1 Mio. Franken zulasten der entsprechenden Position in der Erfolgsrechnung. Es stehen nun 110 Mio. Franken zur Verfügung. Nach der beantragten Gewinnverwendung erreichen die ausgewiesenen Eigenmittel (Aktienkapital, gesetzliche Gewinnreserve und Reserven für allgemeine Bankrisiken) 170.4 Mio. Franken oder 9.2 % der Bilanzsumme (Vorjahr 8.9 %).



1	Banken	0.2 Mio.	0.0 %
2	Kunden	1343.8 Mio.	72.7 %
3	Pfandbriefdarlehen	275.4 Mio.	14.9 %
4	Übriges	59.2 Mio.	3.2 %
5	Eigenmittel	170.4 Mio.	9.2 %
	Total	1849.0 Mio.	100 %

Erfolg aus dem Zinsengeschäft stark gestiegen

Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft ist stark um 18.4 % auf 20.7 Mio. Franken gestiegen (Vorjahr +13.5 %). Nach Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen bewegt sich die Position Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft bei 20.5 Mio. Franken. Die beiden Anpassungen des Leitzinses durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) haben insbesondere die Marktzinsen in den kurzfristigen Produkten, die Geldmarkthypotheken resp. bei der Bank EEK die einjährigen Laufzeiten verteuert. Im Zuge der Erhöhung der Marktzinsen wurden auch die Zinsen der variablen Produkte und der Festgelder sowie der Kassenobligationen nach oben angepasst. Die Zinskurve ist über das ganze Jahr betrachtet immer flacher geworden. Die Differenz in den Festzinshypotheken zwischen 1- und 10-jähriger Laufzeit betrug teilweise nur noch 15 Basispunkte. Während des ganzen Jahres verzinste die SNB das Guthaben auf dem Girokonto zum Satz des Leitzinses. Dieser Zusatzertrag wurde aber für die Erhöhung des Zinsaufwandes verwendet. Da auslaufende Festzinshypotheken durchwegs zu höheren Zinsen verlängert werden konnten, verbesserte sich die Zinsmarge auf 1.12 % (Vorjahr 0.95 %).

Höherer Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Erfolg aus dem Dienstleistungsgeschäft leicht um 48 000 Franken auf 3.6 Mio. Franken (+1.3 %). Dabei konnte sowohl der Ertrag aus dem Handel als auch aus der Verwaltung gesteigert werden. Gegenüber dem Vorjahr haben sich sowohl das Volumen als auch die Anzahl der Transaktionen aus Börsenaufträgen erhöht. Das Depotvolumen der verwalteten Kundenvermögen liegt bei 586 Mio. Franken (Vorjahr 559 Mio. Franken).

Erfolg Handelsgeschäft wieder positiv

Musste im Vorjahr aus dem Handelsgeschäft als Folge der Börsenentwicklung noch ein Verlust verbucht werden, ergibt sich dieses Jahr wieder ein Ertrag. Die Bewirtschaftung des Handelsbestandes in Wertschriften fiel positiv aus. Hingegen führte der starke Schweizer Franken zu Bewertungskorrekturen auf dem Devisenbestand. Die Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft schloss mit einem Ertrag von 0.1 Mio. Franken ab.

Übriger ordentlicher Erfolg gestiegen

Aus der Veräusserung von Finanzanlagen resultierte ein Ertrag von 0.7 Mio. Franken, 0.2 Mio. Franken weniger als im Vorjahr. Hingegen ist der Beteiligungsertrag auf 0.5 Mio. Franken gestiegen. Der Bestand an Aktien mit der Absicht zur dauernden Anlage wurde ausgebaut. Es handelt sich dabei um ausgewählte rendite- und dividendenstarke Aktien. Der Bestand der Finanzanlagen musste um 0.3 Mio. Franken wertberichtigt werden. Im Total resultierte aus dem übrigen ordentlichen Erfolg ein Betrag von 1.2 Mio. Franken (Vorjahr 1.3 Mio. Franken).

Geschäftsaufwand leicht erhöht

Der gesamte Geschäftsaufwand erhöhte sich um 2.6 % auf 11 Mio. Franken (Vorjahr 10.7 Mio. Franken). Der Trend zu laufend steigenden Kosten setzt sich fort. Der Personalaufwand erhöhte sich um 2.3 % (Vorjahr +2.7 %). Der Personalbestand betrug teilzeitbereinigt im Jahresdurchschnitt 36 Vollzeitstellen (Vorjahr 36.1 Vollzeitstellen). Im Sachaufwand sind insbesondere die Betriebskosten für die Informatik weiter angestiegen. Die Cost-Income-Ratio ist weiter gesunken und liegt bei sehr guten 42.8 % (Vorjahr 55.3 %).

Leicht höherer Jahresgewinn

Für Abschreibungen auf den Liegenschaften und Sachanlagen wurden 1.3 Mio. Franken (Vorjahr 1 Mio. Franken) eingesetzt. Die Beteiligungen mussten infolge der tieferen Börsenkurse um 0.5 Mio. Franken abgeschrieben werden. Aus der Position Veränderungen von Rückstellungen und Wertberichtigungen sowie Verluste dienen 6.2 Mio. Franken (Vorjahr 4.1 Mio. Franken) zur Stärkung der übrigen Rückstellungen. In die Reserven für allgemeine Bankrisiken erfolgte eine Zuweisung von 1 Mio. Franken. Im Steueraufwand sind die ordentlichen und voraussichtlich auf dem Jahresergebnis geschuldeten Steuern enthalten. Nach Abzug der Steuern im Betrage von 2.2 Mio. Franken verbleibt ein Jahresgewinn von 3.2 Mio. Franken (Vorjahr 3.1 Mio. Franken). Der Verwaltungsrat sieht wiederum keine Ausschüttung einer Dividende an die Genossenschaft EEK Beteiligungen vor. Mit dem erneuten Verzicht einer Dividendenzahlung kann die Eigenkapitalbasis der Bank wiederum verstärkt werden. Im Rahmen der Gewinnthesaurierung sollen den offenen Reserven 2.65 Mio. Franken zugeführt werden. Zur Förderung und Unterstützung von kulturellen, sozialen und sportlichen Institutionen sind 0.25 Mio. Franken vorgesehen. An die Personalfürsorgestiftung der Bank EEK wird eine Zuweisung von 0.25 Mio. Franken beantragt.

Erstellung des Jahresabschlusses

Das interne Kontrollsystem stellt sicher, dass die Jahresrechnung der Bank EEK vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 23. Februar 2024 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank in der Zeit vom 5. bis 9. Februar 2024 die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung durchgeführt. Der Revisionsbericht (siehe Seite 56 im Teil Jahresrechnung 2023) wurde von der Revisionsstelle im Normalwortlaut abgegeben.

Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen betreffend Bank EEK (Stand: 31. Dezember 2023)

Eigenkapitalbasis über dem gesetzlichen Minimum

Die Bank EEK verfügt über eine starke Eigenkapitalbasis. Die ausgewiesenen Eigenmittel betragen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung 170.4 Mio. Franken (Vorjahr 166.7 Mio. Franken). Mit dem Verzicht einer Dividendenausschüttung an die Muttergesellschaft kann die Eigenkapitalbasis weiter gestärkt werden. Somit kann auch das Wachstum der Bank mit den erforderlichen Eigenmitteln unterlegt werden.

Im Rahmen der Teilnahme am Kleinbankenregime richten sich die Eigenmittelanforderungen an der Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) aus. Diese erreicht per Ende 2023 einen Wert von 8.8 % und übersteigt die derzeit geltende gesetzliche Mindestanforderung von 3 % resp. diejenige im Kleinbankenregime von 8 %.

Ausgezeichnete Liquidität

Die Bank EEK verfügt über eine sehr hohe Liquidität. Die regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während des gesamten Berichtsjahres deutlich übertroffen. Per Stichtag 31. Dezember 2023 erreicht die LCR 192.7 % (regulatorisches Erfordernis: 100 %). Die Bank hält zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel im Umfang von 233 Mio. Franken.

Jahresabschluss per 31. Dezember 2023 der EEK Immobilien AG

Die Bilanzsumme der EEK Immobilien erhöhte sich leicht um 0.4 Mio. Franken. Investitionen erfolgten in den beiden Bauprojekten in Worb und in Seeberg. Beim Projekt Sonnenboden in Worb wurde mit den Abbrucharbeiten begonnen. Die Planung für die Überbauung ist weit fortgeschritten und die Baueingabe wird im Verlaufe des Jahres 2024 erfolgen. Das Zweifamilienhaus in Seeberg befindet sich in der Umbauphase. Hier besteht die Absicht, die Liegenschaft nach Abschluss der Arbeiten zu verkaufen. In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten erfolgte eine Hypotheken-Amortisation von 0.1 Mio. Franken.

Der Mietertrag konnte um 7.2 % auf 4.7 Mio. Franken gesteigert werden. Sämtliche Wohnungen am Hessweg in Zollikofen sind voll vermietet. Die Liegenschaften in unserem Portefeuille weisen eine hohe Vermietungsquote auf. Es resultiert eine Leerstandsquote von lediglich 0.9 % (Vorjahr 0.9 %). Für Unterhaltsarbeiten und für den Betriebsaufwand mussten 1.1 Mio. Franken aufgewendet werden (+14.1 %). Gesamthaft resultierte ein Liegenschaftenerfolg von 3.7 Mio. Franken (+5.5 %). Für die Verzinsung der Darlehen und Hypotheken wurden wie im Vorjahr 1.5 Mio. Franken aufgewendet. Die Abschreibung der Liegenschaften erfolgt planmässig über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren.

Der Jahresgewinn erhöhte sich um 34.9 % und beträgt somit 0.7 Mio. Franken. Aus dem Gewinn soll eine unveränderte Dividende von 0.23 Mio. Franken ausgeschüttet werden. Den gesetzlichen Reserven sollen 0.47 Mio. Franken zugewiesen werden.

Jahresabschluss per 31. Dezember 2023 der Genossenschaft EEK Beteiligungen

Die Darlehen an die Tochtergesellschaften wurden um 0.6 Mio. Franken erhöht. Gesamthaft betragen die Darlehen 100 Mio. Franken. Davon entfallen 84 Mio. Franken auf die Bank EEK und wie bis anhin 16 Mio. Franken auf die EEK Immobilien. Die aus den Zins- und Dividendenerträgen zugeflossenen Mittel wurden bei der Bank EEK angelegt. Die Finanzierung der Beteiligungen und der Darlehen erfolgt weiterhin mit Eigenmitteln. Fremdkapital ist nicht erforderlich. Die Hauptertragsquellen waren weiterhin die Zins- und Beteiligungserträge aus den beiden Tochtergesellschaften. Der Zinsertrag beträgt unverändert 0.6 Mio. Franken. Der Beteiligungsertrag reduzierte sich auf 0.2 Mio. Franken, da von der Bank EEK keine Dividendenzahlung mehr erfolgte. Der Geschäftsaufwand liegt leicht über dem Vorjahr. Dafür reduzierte sich der Steueraufwand. Der Jahresgewinn beträgt 0.6 Mio. Franken. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, wie in den Vorjahren, den Gewinn den Reserven zuzuweisen.

Risikobeurteilung

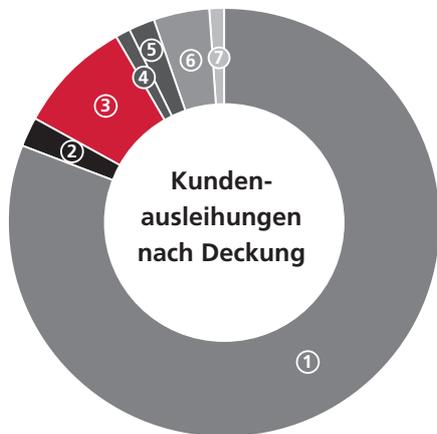
Bewährte Risikopolitik

Die Risikopolitik blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Im Risikomanagement der EEK Gruppe sind alle erkennbaren Risiken eingebunden. Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung befassen sich laufend mit der Risikosituation der Bank und der Gruppe. Entsprechende Reglemente und Weisungen stellen sicher, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Eine umfassende Berichterstattung sorgt dafür, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung zeitgerecht ein Bild der Risikolage machen können. Das interne Kontrollsystem unterstützt das Risikomanagement zusätzlich. Mindestens einmal jährlich nehmen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung eine vertiefte Risikoanalyse vor und überprüfen die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen auf den Seiten 14 resp. 43 im Teil Jahresrechnung 2023 enthalten.

Kredit- und Ausfallrisiken begrenzen

Die Bank EEK setzt die vorsichtige Kreditpolitik fort. Die im Rahmen der Selbstregulierung der Banken geltenden Anforderungen sowie die bankinternen Vorgaben werden stets angewendet. Die Bestimmungen werden in der Berechnung des Verkehrswertes, des Belehnungsausmasses und der Tragbarkeit konsequent umgesetzt. Mit einer Kreditvergabe, die auf Nachhaltigkeit und Langfristigkeit ausgerichtet ist, wird die Vermeidung von Ausfällen angestrebt. Rund 98 % der Ausleihungen sind hypothekarisch gedeckt, davon 87 % mit Wohnliegenschaften. Die vorsichtige Ausleihungspolitik widerspiegelt sich auch im sehr geringen Bedarf an Rückstellungen.



1	Wohnliegenschaften	1325.9 Mio.	86.1 %
2	Büro- und Gewerbebauten	24.6 Mio.	1.6 %
3	Gewerbe und Industrie	135.9 Mio.	8.8 %
4	Lombarddeckung	4.4 Mio.	0.3 %
5	Landwirtschaft	10.0 Mio.	0.6 %
6	Übrige Deckung	32.6 Mio.	2.1 %
7	Blanko	7.1 Mio.	0.5 %
	Total	1540.4 Mio.	100 %

Zinsrisiken steuern

Die Zinsrisiken werden durch die Geschäftsleitung laufend überwacht und gesteuert. Die Bilanzstruktur der Bank EEK weist einen deutlichen Aktivüberhang von 55.2 % (Vorjahr 63.1 %) auf. Im Total sind 81.6 % der Aktiven und 26.4 % der Passiven in der Bilanz fest angelegt. Die durchschnittliche Laufzeit der zinsfixen Aktiven beträgt 3.3 Jahre (Vorjahr 3.4 Jahre) und diejenige der Passiven 3.9 Jahre (Vorjahr 6.5 Jahre). Der Barwert des Eigenkapitals wird, bei einer unveränderten Bilanzstruktur und bei linear um 1.5 Prozentpunkte steigendem Zinsniveau, um –10.1 % (Vorjahr –7.7 %) abnehmen.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank EEK bezieht Informatikdienstleistungen in den Bereichen Application Management und Rechenzentrum von Swisscom (Schweiz) AG. Die Verarbeitung des beleggebundenen Zahlungsverkehrs ist an die Finanz-Logistik AG, eine direkte Partnerin aus dem ESPRIT-Netzwerk, ausgelagert. Ebenfalls werden die Wertschriftenadministration und die Valorenzentrale durch die Finanz-Logistik AG ausgeführt. Im Bereich der Vorsorgeprodukte (2. und 3. Säule) besteht eine Zusammenarbeit mit der Rendita Freizügigkeitsstiftung bzw. der Rendita Vorsorgestiftung 3a. Die Aufbewahrung von Dokumenten und der Austausch von Informationen mit dem Verwaltungsrat erfolgen über die Plattform Swiss Trust Room von Swisscom (Schweiz) AG. Für die Funktion der Internen Revision ist die PEQ GmbH, Zuzgen, beauftragt. Auslagerungen im Bereich der Informatik sind detailliert in Serviceverträgen geregelt und umfassen den vollständigen Betrieb, den Unterhalt und die Entwicklung der Applikationen. Sämtliche Mitarbeitenden dieser Dienstleister sind der Geheimhaltungspflicht und dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Innovation und Projekte

ESPRIT-Netzwerk

Das ESPRIT-Netzwerk ist ein Zusammenschluss von 25 Banken, welche eine gemeinsame IT-Plattform betreiben und verschiedene Leistungen gemeinsam einkaufen. In Zusammenarbeit mit anderen Banken und externen Partnern werden insbesondere IT-Projekte, aber auch regulatorische Vorgaben umgesetzt. Das Vorgehen im Verbund bietet wirtschaftliche Vorteile, lässt aber auch genügend Spielraum für bankindividuelle Lösungen.

Digitalisierung der Kreditprozesse

Im Verlaufe des Jahres 2023 haben wir umfassende Vorarbeiten zur Umstellung der Kreditprozesse getroffen. War bis anhin die Verarbeitung des Kreditgeschäftes papierorientiert, sowohl im Beratungsgespräch wie auch in der bankinternen Weiterbearbeitung, werden nach Einführung eines Beratungs- und Verarbeitungstools die

meisten Verarbeitungsschritte digitalisiert. Nicht nur IT-seitig, sondern auch in der Organisation mussten viele Anpassungen vorgenommen werden. Auf Anfang des Jahres 2024 erfolgte die Umstellung.

IT-Plattform Core Banking System von Finnova

Die Finnova-Banking-Software ist ein umfassendes Front-to-Back-Softwareprodukt für Retailbanken. Der Softwarehersteller ist in der Weiterentwicklung des Systems stark gefordert. Im Geschäftsjahr 2023 wurden in jedem Quartal die neusten Anpassungen übernommen. Dies ist vorgängig mit umfassenden Parametrierungen und Tests verbunden. Im Verbund mit den ESPRIT-Banken können diese Arbeiten effizienter durchgeführt werden.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im Jahr 2023 waren keine aussergewöhnlichen Ereignisse zu verzeichnen.

Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung der Genossenschaft EEK Beteiligungen fand am 4. April 2023 statt. Die Anträge zur Abnahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung wurden einstimmig angenommen. Der beantragten Gewinnverwendung und der Entlastung der Verwaltungsorgane wurde ohne Gegenstimme entsprochen. Nach dem Austritt von Dr. Fritz Gyger aus dem Verwaltungsrat wurde auf eine Wiederbesetzung vorerst verzichtet und das Gremium wird mit sieben Mitgliedern weitergeführt. Es wurden zwei neue Genossenschafterinnen und drei neue Genossenschafter aufgenommen. Als Revisionsstelle für das Jahr 2023 wurde wiederum PricewaterhouseCoopers AG gewählt, welche gleichzeitig auch die Funktion der Konzernprüferin ausübt.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle der Genossenschaft EEK Beteiligungen sowie der Bank EEK und der EEK Immobilien aus. Er besteht aus mindestens fünf Mitgliedern, welche von der Generalversammlung für vier Jahre gewählt werden (Bank EEK für ein Jahr). Wiederwahl ist möglich. Vollendet ein Verwaltungsratsmitglied das 72. Altersjahr, so scheidet es auf den Tag der nächsten ordentlichen Generalversammlung aus. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates kann der Seite 8 des Geschäftsberichtes entnommen werden. Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 2017/1. Dem Verwaltungsrat obliegen die im Schweizerischen Obligationenrecht bestimmten, nicht übertragbaren Aufgaben. Er legt Strategie und Organisation der Gesellschaften fest. Die Kompetenzen sind in den Statuten, im Geschäfts- und Organisationsreglement und in der Kompetenzordnung festgehalten. Der Verwaltungsrat traf sich im vergangenen Jahr zu neun ordentlichen Sitzungen und zu einer Strategiesitzung. Zu seiner Unterstützung und Entlastung kann der Verwaltungsrat Ausschüsse bilden oder Aufgaben und Kompetenzen auch an einzelne Verwaltungsratsmitglieder delegieren. Gegenwärtig bestehen die folgenden ständigen Ausschüsse:

- Kreditausschuss
- Prüf- und Risikoausschuss
- Wertschriftenausschuss
- Vergabungen

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Führung der EEK Gruppe und insbesondere der Bank EEK. Sie besteht aus dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie den drei Abteilungsleitern. Um die vom Verwaltungsrat festgelegten strategischen Ziele umsetzen zu können, legt sie die geeignete Organisation und die Prozesse fest. Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für ein funktionierendes internes Kontrollsystem und die entsprechende Berichterstattung an den Verwaltungsrat. Das Geschäfts- und Organisationsreglement umschreibt im Einzelnen die Aufgaben und die Befugnisse der Geschäftsleitung. Die unveränderte Zusammensetzung der Geschäftsleitung ist auf Seite 9 des Geschäftsberichtes ersichtlich.

Mitarbeitende

Die Bank EEK beschäftigte per Ende Jahr 44 Mitarbeitende (Vorjahr 44 Mitarbeitende). Dies entspricht umgerechnet 36 Vollzeitstellen, wie im Vorjahr. Im Personalbestand ergab sich eine Fluktuation von 11.4 % (Vorjahr 6.8 %). Die Bank EEK bietet drei Ausbildungsplätze an. Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden wird aktiv unterstützt. Gesamthaft wurden an 84 Tagen externe oder interne Seminare und Ausbildungsveranstaltungen besucht (Vorjahr 131 Ausbildungstage).

Folgende Mitarbeitende konnten im Berichtsjahr ein Jubiläum feiern:

- **20 Jahre:**
Daniel Pfanner,
Vorsitzender der Geschäftsleitung
- **15 Jahre:**
Annette Lehnerr, Mitglied des Kaders,
Anlageberaterin;
Hanspeter Müller, Mitglied des Kaders,
Leiter Kundengelder
- **5 Jahre:**
Mark Frehner, Mitglied der Geschäftsleitung,
Leiter Vermögensverwaltung

Ausblick

Weiteres Wachstum im Jahr 2024 angestrebt

Im Jahr 2024 wird die Bank EEK das Bilanzgeschäft weiter ausbauen. Es wird ein Wachstum in den Kundenanleihungen und in den Kundengeldern von je 40 Mio. Franken angestrebt. Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft dürfte leicht tiefer ausfallen, entsprechend wird auch die Zinsmarge wieder sinken. Im Bereich der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung wird mit einer Zunahme des Depotvolumens um 24 Mio. Franken gerechnet. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sollte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden können. Im Geschäftsaufwand ist mit einer weiteren Kostensteigerung zu rechnen. Der Geschäftserfolg dürfte unter dem Vorjahr zu liegen kommen.

Kapitalplanung, Liquidität und Rückstellungen

Die Eigenmittelanforderungen können gut erfüllt werden. Die Kapitalplanung, mit einem Planungshorizont von drei Jahren, zeigt auch bei einem wirtschaftlichen Abschwung, dass die notwendige Eigenkapitalbasis intakt bleibt. Die Steuerung der Liquidität hat hohe Priorität. Die Berechnung der möglichen Entwicklung der Liquidität, auf mehrere Jahre hinaus, zeigt die erforderlichen Massnahmen auf, welche zu ergreifen sind. Mit den grosszügig dotierten Rückstellungen verfügt die EEK Gruppe resp. die Bank EEK über hohe Mittel, die in wirtschaftlich schwierigen Zeiten allfällige Verluste decken können.

Zinssenkungen rücken in den Fokus

Die Kombination aus rückläufiger Inflation und wachsenden Hoffnungen auf eine sanfte wirtschaftliche Landung hat den Zinssenkungsfantasien der Anleger zum Jahresende weiteren Auftrieb verliehen. Die Unsicherheit über den Konjunkturverlauf bleibt zwar gross. Aber allein der deutliche Rückgang der Inflation sollte für die Notenbanken Grund genug sein, um den Fuss allmählich vom Bremspedal zu nehmen und die Leitzinsen etwas weniger restriktiv auszugestalten. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass die Zinsen ihren Höchststand erreicht haben und dass sogar im Verlauf des Jahres Zinssenkungen möglich sind.



« Der Gast soll sich bei uns
im Restaurant so fühlen,
wie wenn er bei
Freunden eingeladen ist. »

Lorenzo und Lena Malorgio, Restaurant Kirchenfeld



Der Start war alles andere als einfach: Lena und Lorenzo Malorgio haben das Restaurant Kirchenfeld am 4. Januar 2021 übernommen – und mussten es noch vor der Eröffnung aufgrund von Corona schliessen. Aus der Vorfreude wurde schnell Ernüchterung: Wie soll es weitergehen? Wie lange können wir uns die Schliessung noch leisten? Für Lorenzo war immer klar: Wir machen weiter. «Es brauchte viel Mut, die Ungewissheit auszuhalten», beschreibt er die damalige Situation. «Wir beide gemeinsam mit unserem gesamten Team sind über uns hinausgewachsen.»

Zuhause bei Freunden

Lena und Lorenzo Malorgio verbindet mit dem Restaurant Kirchenfeld eine besondere Geschichte, denn die beiden lernten sich im Restaurant Kirchenfeld kennen und lieben. Für die beiden erfüllte sich denn auch ein Traum, als sich die Möglichkeit bot, das Restaurant als Pächter zu übernehmen.

Lena und Lorenzo sind Gastgeber mit viel Herzblut und Leidenschaft. «Der Gast kann gut oder schlecht gelaunt ins Restaurant kommen, wir entscheiden, wie er nach Hause geht», beschreibt Lena Malorgio ihr Credo. Einen grossen Anteil daran, wie der Gast nach Hause geht, hat aus Sicht der beiden das Essen. Die Speisekarte ist eine Mischung aus den beliebten Kirchenfeld-Klassikern wie Wiener Schnitzel, ergänzt mit saisonalen Spezialitäten, die monatlich wechseln. Inspiration für neue Gerichte holen sich die beiden in den Ferien, welche die Familie Malorgio gerne in Italien oder in Übersee macht. Wieder zu Hause, experimentiert Lorenzo so lange, bis er das Gericht auf das «Kirchenfeld» adaptiert hat und beide mit dem Endergebnis zufrieden sind. «Das Gericht muss authentisch sein und zu uns sowie zum Restaurant passen, wir servieren nicht einfach ein exotisches Gericht, nur weil wir es in den Ferien hatten», so Lorenzo. Aber nicht nur beim Essen, sondern auch beim Wein legen Lena und Lorenzo grossen Wert

auf Authentizität: Der Hauswein stammt aus der Heimat von Lorenzos Vater.

Der perfekte Geschäftspartner

Lena und Lorenzo Malorgio sind sowohl privat als auch beruflich ein Paar. Dies hat nicht nur Vorteile, wie die beiden einräumen: Die Probleme aus dem Restaurant liessen sich nicht einfach an der Haustüre abstreifen, oft nehme man diese mit nach Hause. Und doch überwiegen aus ihrer Sicht die Vorteile. Das Paar sieht sich nun auch tagsüber, was früher nicht der Fall war, wie Lena erzählt: «Als Lorenzo noch Küchenchef war und ich tagsüber gearbeitet und mich um die Kinder gekümmert habe, haben wir uns kaum gesehen.» Und noch einen weiteren Vorteil spricht Lena an: Es sei spannend und schön, immer wieder neue Seiten an ihrem Mann zu entdecken, die zu Hause weniger zum Vorschein kämen. Lena fasst es so zusammen: «Ich würde mir keinen anderen Geschäftspartner wünschen!»

EEK Gruppe

Bilanz

Gliederung der Bilanz per 31. Dezember 2023

in CHF 1 000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	215 630	278 957
Forderungen gegenüber Banken	7 612	9 984
Forderungen gegenüber Kunden	30 604	30 211
Hypothekarforderungen	1 464 333	1 416 123
Handelsgeschäft	1 670	1 872
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	48	24
Finanzanlagen	67 698	71 178
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 365	1 009
Nicht konsolidierte Beteiligungen	13 030	12 014
Sachanlagen	72 782	73 825
Sonstige Aktiven	1 190	1 158
Total Aktiven	1 875 962	1 896 355
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	235	817
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1 247 527	1 285 778
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	44	23
Kassenobligationen	10 605	8 250
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	275 400	272 000
Passive Rechnungsabgrenzungen	5 516	4 526
Sonstige Passiven	2 203	1 498
Rückstellungen	9 615	9 197
Reserven für allgemeine Bankrisiken	110 000	109 000
Gewinnreserve	204 766	197 298
Konzerngewinn	10 051	7 968
Total Passiven	1 875 962	1 896 355
Ausserbilanzgeschäfte		
Eventualverpflichtungen	1 171	971
Unwiderrufliche Zusagen	103 891	65 349
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2 791	2 791

Erfolgsrechnung

Gliederung der Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in CHF 1 000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	25 574	16 526
Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft	52	12
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	895	781
Zinsaufwand	-6 672	-2 001
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	19 849	16 646
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-270	2
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	19 579	16 648
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	3 159	3 126
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	11	10
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	624	619
Kommissionsaufwand	-176	-185
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	3 618	3 570
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	76	-55
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	714	952
Beteiligungsertrag	545	477
– davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen	0	0
– davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		477
Liegenschaftenerfolg	3 723	3 534
Anderer ordentlicher Ertrag	4	5
Anderer ordentlicher Aufwand	-260	-296
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	4 726	4 672
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-6 746	-6 593
Sachaufwand	-4 327	-4 167
Subtotal Geschäftsaufwand	-11 073	-10 760
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-2 946	-3 245
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-5	-2
Geschäftserfolg	13 975	10 828
Ausserordentlicher Ertrag	0	4 019
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-1 000	-5 000
Steuern	-2 924	-1 879
Konzerngewinn	10 051	7 968

Bank EEK

Bilanz

Gliederung der Bilanz per 31. Dezember 2023

in CHF 1 000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	215 630	278 957
Forderungen gegenüber Banken	7 612	9 984
Forderungen gegenüber Kunden	30 604	30 211
Hypothekarforderungen	1 508 533	1 460 423
Handelsgeschäft	1 670	1 872
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	48	24
Finanzanlagen	66 840	70 527
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 144	1 008
Beteiligungen	13 030	12 014
Sachanlagen	3 497	3 735
Sonstige Aktiven	342	298
Total Aktiven	1 848 950	1 869 053
Total nachrangige Forderungen	27	27
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0
	Berichtsjahr	Vorjahr
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	235	817
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1 333 169	1 369 989
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	44	23
Kassenobligationen	10 605	8 250
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	275 400	272 000
Passive Rechnungsabgrenzungen	5 378	4 444
Sonstige Passiven	1 376	657
Rückstellungen	51 869	45 668
Reserven für allgemeine Bankrisiken	110 000	109 000
Gesellschaftskapital	17 000	17 000
Gesetzliche Gewinnreserve	40 700	38 100
Gewinnvortrag	5	2
Gewinn	3 169	3 103
Total Passiven	1 848 950	1 869 053
Total nachrangige Verpflichtungen	20 000	20 000
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0
	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausserbilanzgeschäfte		
Eventualverpflichtungen	1 171	971
Unwiderrufliche Zusagen	103 891	65 349
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2 791	2 791

Erfolgsrechnung

Gliederung der Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in CHF 1 000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	26 684	18 891
Zins- und Dividenertrag aus Handelsgeschäft	52	50
Zins- und Dividenertrag aus Finanzanlagen	895	795
Zinsaufwand	-6 892	-2 221
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	20 739	17 515
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-270	2
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	20 469	17 517
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	3 159	3 126
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	11	10
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	625	620
Kommissionsaufwand	-176	-185
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	3 619	3 571
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	76	-55
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	714	952
Beteiligungsertrag	545	477
Liegenschaftenerfolg	35	37
Anderer ordentlicher Ertrag	124	125
Anderer ordentlicher Aufwand	-260	-296
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	1 158	1 295
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-6 746	-6 593
Sachaufwand	-4 216	-4 091
Subtotal Geschäftsaufwand	-10 962	-10 684
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-1 770	-1 972
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-6 227	-4 121
Geschäftserfolg	6 363	5 551
Ausserordentlicher Ertrag	0	19
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-1 000	-1 000
Steuern	-2 194	-1 467
Gewinn	3 169	3 103
Gewinnverwendung		
Gewinn	3 169	3 103
Gewinnvortrag	5	2
Bilanzgewinn	3 174	3 105
Gewinnverwendung		
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-2 650	-2 600
- Andere Gewinnverwendungen	-250	-250
- Zuweisung an Personalfürsorgestiftung der Bank EEK	-250	-250
Vortrag neu	24	5

Meine ganz persönliche Bank

Bank EEK AG, Amthausgasse 14 / Marktgasse 19, Postfach, 3001 Bern
031 310 52 52, info@EEK.ch, www.EEK.ch

